

Treffpunkt für die gesamte Region

Die Bibliothek und die Ludothek in Buchs benötigen mehr Raum – das Projekt dazu ist nun aufgegleist.

Robert Kucera

Buchs «Bibliothek + Ludothek Werdenberg» ist mehr als ein neuer Name. Es sei ein Bekenntnis zur Region und es werde zusammengeführt, was zusammengehört. Verläuft alles nach Plan und die Budgets der sechs Werdenberger Gemeinden werden an den Bürgerversammlungen gutgeheissen, sollen die neuen Räumlichkeiten in der Alten Weberei der Neuhof AG in Buchs ab 15. September 2023 der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Denn «Bibliothek + Ludothek Werdenberg» versteht sich nicht als exklusiver Klub. Vielmehr soll es ein Kommunikations- und Begegnungsort für die gesamte Region sein. Ohne Leihzwang soll es ein offener Ort für das ganze Werdenberg werden – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Planung des Projekts dauerte zwei Jahre

Die bisherige Infrastruktur, so erklärte Alois Bischof (Präsident Bibliothek Buchs) am Donnerstag anlässlich der Projektpräsentation an die Vertreter der Orts- und Kreisparteien, sei für die neuen Bedürfnisse aber nicht mehr zeitgemäss. «Zurzeit ist das nicht optimal gelöst. Wir brauchen mehr Platz», hält er fest. Ausserdem liegen Bibliothek und Ludothek zu weit voneinander entfernt, was alles andere als kundenfreundlich sei.

Zwei Jahre hat die Planung des Projekts in Anspruch genommen. Im ersten Jahr habe man, so erläutert Bischof, erst mal nur die zwei Vereine (Bibliothek und Ludothek) unter die Lupe genommen. Zudem ging man Fragen nach, was es für Fremdsprachige, für Kinder



Gemeinsame Vorfreude auf den neuen Standort mit mehr Raum (von links): Theres Schlienger (Geschäftsführerin Bibliothek), Alois Bischof (Präsident Bibliothek), Hansruedi Bucher (Präsident Ludothek) und Ranya Lanig (Vorstand Ludothek).

Bild: Robert Kucera

Gemeinden befürworten Projekt

Buchs Die Fläche der Ludothek vergrössert sich von heute 140 auf 350 m², jene der Bibliothek sogar von 260 auf 900 m². Dreimal mehr Platz für Bücher, Medien und Spielsachen, zudem sollen die Öffnungszeiten auch um den Faktor drei verlängert werden und auch der Personalbestand wird erhöht. Es liege deshalb auf der Hand, dass der Beitrag der Gemeinden an die neue «Bibliothek + Ludothek Werdenberg» höher ausfallen wird. Die jährlichen Kosten für die sechs Gemeinden belaufen sich auf total 200 000 Franken. Ab dem ersten vollständigen Geschäftsjahr 2024 werden es

über 600 000 Franken sein. Wie Alois Bischof erläutert, stehe der exakte Verteilschlüssel noch nicht fest. «Doch ich bin sehr optimistisch, dass wir einen Weg finden.»

Investitionen und Umbau kosten Steuerzahler nichts

Wichtiger zu diesem Zeitpunkt ist, dass die Gemeinden wohlwollend hinter dem Projekt und den damit verbundenen Mehraufwand stehen. «Was ich erlebt habe, war sehr angenehm. Unsere Gemeindevertreter kann man für etwas Interessantes, das der Gemeinschaft und dem Bürger dient, begeistern»,

schildert Bischof. Die Investition in die neue Infrastruktur, so wird geschätzt, beträgt 800 000 bis 900 000 Franken. Der Steuerzahler wird nicht belastet. Die Verantwortlichen von «Bibliothek + Ludothek Werdenberg» sind überzeugt, dass man von Stiftungen, Privaten, der Wirtschaft und dem Lotteriefonds unterstützt wird. Dem Bauherrn, der die bestehenden Räumlichkeiten renoviert, sei in der Umbauzeit nichts zu entrichten. Dieser ist aber der Vermieter. Wie Bischof sagt, habe man einen langfristigen Vertrag zu vernünftigen Konditionen ausgehandelt. (kuc)

oder für Schulen braucht. Nachdem die strukturellen Sachen erörtert wurden, ging es auf Tuchfühlung mit den Gemeinden. «Wir haben systematisch alle besucht», sagt Alois Bischof. «Wir haben das Projekt vorgestellt aber auch abgeholt, was für die Gemeinden wichtig ist.»

Als unverzichtbar wird das grosszügige Platzangebot am neuen Standort angegeben. «Offenheit und Beweglichkeit ist wichtig», so Bischof. «Aber es muss nicht gestylt sein wie die früheren geschnitzten Wände einer Bibliothek.» Mit mehr Raum werde eine angenehmere Atmosphäre für die Besucher geschaffen. Zwischen den Abteilungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene komme es zu mehr Abstand. Es werden auch Lern- und Arbeitsplätze in einer ruhigen Zone geschaffen.